

Essenzen aus dem Magazin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **94 (2014)**

Heft 1021

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Essenzen

aus dem Magazin

Was der Politik recht sein sollte,
muss der Wirtschaft nicht billig sein:
Transparenz und Offenheit für den
Staat, Dunkelkammern und Innovations-
räume für die Firmen.

(S. 11 / 28 f.)

Ihrem fremdbestimmten Leben entkom-
men Sie bestimmt nicht von selbst,
bestimmen Sie unbedingt einen selbster-
nannten Experten zum Fluchthelfer.

(S. 8)

Wenn ein
ganzer Mann
nur noch
Teilzeit arbei-
ten will, tut er
das längst.

S. 48

Das Gesund- heitssystem krankt an den Patienten.

S. 19

Krieg, Korruption,
Kleptokratie, Klischee:
Es ist Zeit, dass wir
unser angestaubtes
Afrikabild auffrischen.

(S. 41)

Quark im Quadrat!
In der «Weltwoche»
gelesen verursacht
er Stirn-, bei uns
gesehen Lachfalten.

(S. 9 / 42 f.)

Ratgeber für Justizminister
korrupter Länder, Kapitel 1,
Seite 1: Wollen Sie die
Kriminalitätsrate senken,
entlassen Sie alle Polizisten.

(S. 61 f.)

Leiden Umweltschützer
an akuter Humanintoleranz?

(S. 12 f.)

Schöne neue Welt: In der
digitalen Zukunft werden
Gefühle die wirklichsten
Dinge sein.

(S. 45)

Wenn junge Westler gegen
das marode Wertesystem der
Konsumwelt protestieren,
schlagen sie Zeltcamps an der
Wall Street auf – oder ziehen
in Syrien in den Krieg.

(S. 36 f.)

«Bewusstsein ist
die Fähigkeit, aber
auch der Fluch,
zu allem Unmittel-
baren auf Distanz
zu gehen.»

S. 88 f.

Bei Lichte besehen
haben weder Museen
noch Menschen etwas
von langen Nächten.

S. 93

Der staatliche Paternalismus
wuchert über alle ideologi-
schen Gräben hinweg.
Es ist nur ein Kraut gegen
ihn gewachsen: der Links-
liberalismus.

(S. 16 f.)

Mit Speck fängt man
mausarme Briten.

(S. 14 f.)

Würde die Diskussion
um die Frauenquote besser,
wenn man gesetzlich dafür
sorgen würde, dass sich
mindestens eine nach 1965
geborene Festlandchinesin
mit zentraleuropäischem
Sozialisierungshintergrund
an ihr beteiligt?

(S. 41)